

Stellung erprobte Reise treten. Wieweit diese Vorbedingungen in den vorliegenden neuen Fällen erfüllt sind, steht dahin, wie überhaupt über die Frage, ob wir mit einer Vermehrung und Stärkung von Ortsgruppen auf dem richtigen Wege sind, trotz der anerkenntnenswerten Erfolge einzelner von ihnen die Aussprache noch lange nicht geschlossen ist.

Kasse Was die Kassenverhältnisse des Vereins betrifft, so ist es selbstverständlich, daß mit seinem stetigen Wachstum, mit der Erhöhung der Auflage der Zeitschrift und mit den gesteigerten Unkosten sich sowohl Einnahmen wie Ausgaben in ganz beträchtlichem Umfange vermehrt, ja, gegen das Vorjahr wieder fast verdoppelt haben. Dabei gelang es freilich nicht, die so übermäßig gestiegenen Ausgaben mit den zur Verfügung stehenden Einnahmen ganz in Einklang zu bringen, sodaß sich ein Gesamtverlust ergab, der aber aus dem in besseren Jahren erübrigten Vereinsvermögen voll gedeckt werden konnte.

Das Vermögen hatte am 1. Januar 1919 9717,68 Mark betragen. Hiervon hatte die Hauptversammlung den Vorstandsmitgliedern und der Sekretärin für ihre während des Krieges dem Verein geleisteten Dienste Ehrengeschenke von zusammen 3500 Mark überwiesen, sodaß **das Vermögen bei Beginn des Geschäftsjahres nur noch 6217,68 Mark** betrug. Nach Abzug des Jahresverlustes 1919 in Höhe von 4868,48 Mark besitzt der Verein also ein **Vermögen von 1349,20 Mark**. Nicht mit eingerechnet sind hier die erheblichen Vermögenswerte des Vereins, die in den Einrichtungen der Geschäftsstelle bestehen und mit 20000 Mark angesetzt werden können. Wer die Verhältnisse im Druckgewerbe überflieht, der weiß, daß keine noch so gewaltige Erhöhung der Einnahmen mit den Ausgaben hätte Schritt halten können. Unser Voranschlag für die Ausgaben von 1919 hatte Preise angenommen, die bereits als hoch und kaum steigerungsfähig angesehen wurden. Wenn diese sich trotzdem in den Gehältern von acht Angestellten sowie in den Postgebühren fast verdoppelten, in den Posten für Papier sechsfachten, für Ähungen, Druck, Buchbinderarbeit mehr als verdreifachten, so konnte solche Anspannung unserer Mittel auch durch einen Zuwachs von tausend neuen Mitgliedern nicht wieder ausgeglichen werden, noch dazu bei dem heute lächerlich erscheinenden Jahresbeitrage von 25 Mark, der ja mitten im Jahre nicht gesteigert werden konnte.

Eine besondere Erläuterung der einzelnen Posten erscheint kaum irgendwo nötig. Erfreulich sind wiederum die hohen Einnahmen aus der Plakatabteilung, aus dem Verkauf älterer Hefte und Jahrgänge durch den Verein und aus den Bestellungen des Buchhandels. Der Gewinn aus dem Anzeigenteil ist angesichts seines großen Umfangs und der für ihn aufgewendeten Mühe aller Beteiligten klein zu nennen. Hieran trägt nicht der Pächter dieses Teils, dessen aufopfernder Arbeit bereits gedacht wurde, die Schuld, sondern hauptsächlich die hohen Papier- und Druckkosten.

„Das politische Plakat“ hat vorläufig weder Gewinn noch Verlust verursacht. Die dafür eingegangenen Beträge wurden restlos für die Werbearbeit verbraucht, aber ein großes Lager verkäuflicher Bände ist noch vorhanden. Unter den Anschaffungen befinden sich eine Schreibmaschine, Aktenschränke, Vielfältigungsgeräte und dergleichen. Kursverluste entstanden durch das Sinken des Wertes unserer Wertpapiere (Kriegsanleihe) und durch die Nachnahmeerhebungen des Mitgliedsbeitrages aus fremden Ländern.

Kasse und Bücher wurden in den ersten Januartagen durch die vom Ausschuss ernannten Kassenprüfer, die Herren Georg Baum und Walter Decher geprüft. Das in jeder Beziehung befriedigende Ergebnis ist der zum 8. Jan. 1920 einberufenen Hauptversammlung vorgelegt worden, die auch den vorliegenden Jahresbericht entgegengenommen hat.

Rückblick So hat uns auch dieses Jahr die gesunde Weiterentwicklung gebracht, die selbst von Kriegsnöten und Revolutionsschwierigkeiten nicht gehemmt werden konnte. Wenn wir im vorigen Jahre noch sagen mußten, daß die Zukunft unseres Vaterlandes dunkel vor uns liege, und wenn wir auch am Ende dieses Berichtsjahres noch keine allzu hoch gespannten Hoffnungen auf seine Wiedererstarkung setzen dürfen, so können wir doch behaupten, daß unser Verein auch in aller schwersten Stürmen seine Lebensfähigkeit und Stärke erwiesen hat.

Der Vorstand glaubt, die an seine Tätigkeit geknüpften Hoffnungen und Erwartungen nicht enttäuscht zu haben. An unsern Mitgliedern ist es, durch rege Mitarbeit, Werbung für unsere Ziele und Verbreitung unserer Absichten den Verein zu neuen Erfolgen und Höhen führen zu helfen.

Sachs, Meyer, Bleistein.